

Industriegewerkschaft
Bauen-Agrar-Umwelt



Projekt AGRI-TRANS: Transparenz in der landwirtschaftlichen Berufsbildung

Die Praxis europäischer Standards am Beispiel des Tierwirts (Schweinezucht)
29.09.2008 – 30.09.2010

**Länderbericht zum allgemeinen und landwirtschaftlichen Berufsbil-
dungssystem am Beispiel des Tier- bzw. Schweinewirts**

Polen (ZZPR)

vorge stellt auf dem
regionalem Seminar in Warschau



GD Bildung und Kultur

Programm für lebenslanges Lernen

Polen

Material für das Seminar AGRI-Trans in Warschau 26.-27.02.2009

Leon GRYCUK – Vorsitzender ZZPR in Polen

Seit dem 1. Mai 2004 ist Polen Mitglied der Europäischen Union. Es umfasst 7,1% der Fläche der EU und hat mit 38,1 Millionen Menschen die siebtgrößte Einwohnerzahl, nimmt aber den ersten Platz bei der Landbevölkerung ein und hat die zweitgrößte Zahl landwirtschaftlicher Betriebe (nach Rumänien).

Allgemeine Charakteristik der polnischen Landwirtschaft

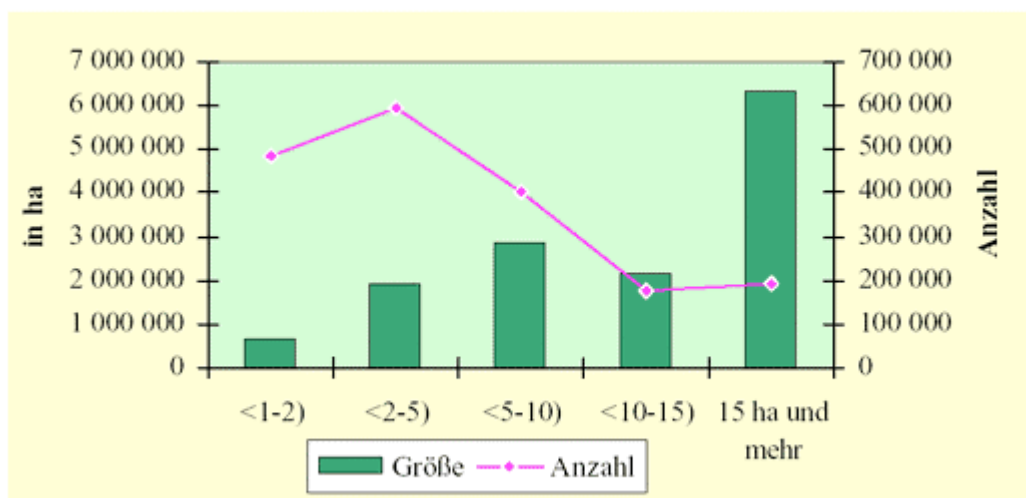
Die polnische Landwirtschaft besteht zum großen Teil aus Kleinbetrieben: Die durchschnittliche Größe der landwirtschaftlichen Betriebe beträgt 7,8 ha Nutzfläche, wobei die Hälfte der Betriebe ausschließlich oder hauptsächlich nur für den eigenen Bedarf produziert. Von den 31,3 Millionen ha Landesfläche wurden 1996 59,7 % landwirtschaftlich genutzt.¹

Landwirtschaftliche Ländereien befinden sich überwiegend in privatem Besitz (ca. 17,9 Mill. ha). Die landwirtschaftliche Nutzfläche betrug 2004 16,2 Mill. ha, wobei ungefähr 15,5 Mill. ha auch tatsächlich genutzt werden.

Betriebe mit einem Areal über 1 ha Nutzfläche gab es 1.808. Eine große Gruppe bildeten Güter mit einer Nutzfläche von mindestens 100 ha. Im Jahr 2005 umfassten diese fast 3,5 Mill. ha, also 21,2 % der allgemeinen landwirtschaftlichen Fläche des Landes und brachten über 1/3 der ganzen landwirtschaftlichen Warenproduktion auf den Markt. In den letzten Jahren ist die Zahl der großen Güter auf etwa 7,8 Tausend gestiegen.

Im Vergleich zur Zählung von 2002 hat sich die Zahl der kleinen landwirtschaftlichen Nutzungsflächen von 1 ha um 7,6 % verringert bei gleichzeitiger Steigerung der Gruppe mit 50 und mehr Hektar um ungefähr 25,5 %, von denen es über 24 Tausend gibt.

Anzahl und Größe landwirtschaftlicher Betriebe 2004 (nach Größenkategorien)



Quelle: Hauptamt für Statistik, 2005

¹ <http://www.info-polen.com/wirtschaft/landwirtschaft.php>, 24.11.2009

Einnahmen der landwirtschaftlichen Bevölkerung

Im Jahr 2007 haben nur 33,7% der Betriebe über 1 ha ausschließlich von der landwirtschaftlichen Tätigkeit gelebt. Andere Einnahmequellen für die landwirtschaftliche Bevölkerung sind:

- Renten und Altersversorgung der Mitbewohner (51,5% der Betriebe)
- Lohnarbeit der Besitzer und Hausgefährten (51,5 % allgemeiner Betriebe)
- andere Tätigkeiten (14,2%)

Trotz schwacher Böden und ungünstiger Agrarstruktur ist Polen in Europa und weltweit ein bedeutender Produzent landwirtschaftlicher- und Gartenbauprodukte.

Tab.1: Anteil und Platz der polnischen Landwirtschaft in der EU (27 Länder) und weltweit

Herstellung ausgewählter Produkte	Anteil Weltbezogen in der EU		Platz Weltbezogen in der EU	
Weizen	1,2	5,6	18	5
Roggen	19,8	40,1	3	2
Kartoffeln	2,9	15,8	7	2
Zuckerrüben	4,5	9,7	7	3
Raps	3,4	10,3	7	4
Äpfel	3,6	20,2	4	1
Fleisch	1,3	8,3	14	5
Kuhmilch	2,2	8,1	11	4
Bestand:				
Vieh	0,4	6,2	45	7
Schweine	1,9	11,8	7	3

2007 erzielte die landwirtschaftliche Produktion den Wert von 81,7 Milliarden PLN Zloty und lag 6,1 % höher als im Jahr 2006. Dabei steigerte sich die Viehproduktion um 2,6 %. Der Anteil der landwirtschaftlichen Produktion am Bruttoinlandsprodukt betrug nicht ganz 4%.

Nach dem Beitritt Polens in die EU stellte sich heraus, dass die Gefahr für die polnische Landwirtschaft und Nahrungsmittelwirtschaft viel geringer ist als zuvor beurteilt wurde. Die Nahrungsmittel-Produzenten haben ihre Chancen nach der Eröffnung des großen Marktes auf dem europäischen Nahrungsmittelmarkt gut nutzen können.

In den fünf Jahren der EU-Mitgliedschaft wuchs der Export landwirtschaftlicher Produkte von 4,0 auf 11,3 Milliarden EUR, der Überschuss von 0,4 bis 1,5 Milliarden EUR.

Die Nahrungsmittellieferung aus Polen in 25 EU Länder stieg 2003-2005 um 248 % und der Transport in unser Land erhöhte sich um 212 %.

In den Jahren 2003 - 2008 haben bedeutende Änderungen in der Situation der Einnahmen in landwirtschaftlichen Betrieben in Polen stattgefunden. Nachdem Polen 2004 ein Mitgliedstaat wurde, haben sich die Einnahmen der Landwirte pro Person im Durchschnitt verdoppelt (bei mindestens 2.200 Arbeitsstunden jährlich im Betrieb).

Schweinezucht in Polen

Die größten Schweinezüchter weltweit sind China (424 Mill.), USA (59), Brasilien (32), Deutschland (26), Russland (24) und Polen (20). Der Schweinebestand in Polen ist fast dreimal so hoch wie die Anzahl der Rinder (7 Mill.). Die Schweinezucht konzentriert sich in den Region Großpolen und Kujawy, wo auch die höchste Anzahl von Kühen auf 100 ha gehalten wird. Wenig Schweinezucht gibt es im Berg- und Nordostgebiet, wo überwiegend Kühe und Schafe dominieren. Unter den Privatbetrieben mit Schweinezucht besitzen fast 44 % ein bis zehn Schweine und nicht ganz 36 % der Betriebe halten 20 und mehr Schweine. 650.000 landwirtschaftliche Betriebe produzieren und verkaufen Schweine. Bei einer Arbeitswoche von 40 Stunden fanden über **300.000. Kleinbauern- Landbesitzer- und deren Hausbewohner einen Arbeitsplatz in der Schweinezucht.**

Schweineproduktion in Millionen nach Jahr

	2000	2002b	2005	2007	2008
Schweine	17.122	18.629	18.112	18.129	15.425
davon Sauen	1.577	1.918	1.813	1.767	1.367

Quelle: http://www.stat.gov.pl/cps/rde/xbcr/gus/PUBL_af_agriculture_2008.pdf

In Polen stammt die Hälfte der Geldeinnahmen in den landwirtschaftlichen Betrieben aus dem Verkauf der Tiere und Tierprodukte. Der Anteil der Viehproduktion an der landwirtschaftlichen Produktion in Polen betrug im Jahr 2006 60%, wobei sich die Schweinezucht auf dem Niveau 21,5 % gestaltete. In Polen dominieren ausländische Schweinezüchter wie der amerikanische Konzern Smithfield Foods – der größte Schweinezüchter weltweit. Der Konzern züchtet in Polen unter verschiedenen Namen, zusammengefasst in der Gruppe Prima Farms, bestehend aus drei landwirtschaftlichen Zuchtgesellschaften: Prima Sp. z o.o, Agri Sp. z o.o, Agri Plus Sp. z o.o.

Smithfields ist Inhaber der Fleischereibetriebe – Animex Starachowice (früher Constar), ZM Mazury Elk, ZM Morliny Ostróda und Agryf Szczecin. Dieser Investor besitzt einige große Farmen für Schweinezucht und eröffnet immer weitere. Smithfield Foods-Animex strebt die Monopolisierung des Marktes an, die er durch Übernahmen von Verarbeitungsbetrieben realisiert.

Außer dem Konzern haben wir einen dänischen Investor, Zuchtgesellschaft Poldanor, der in unserem Land über 20 Zuchtbetriebe in den Woiwodschaften Pommern und Westpommern betreibt und direkt mit Prime FOOD in Przechlewa verbunden ist. In letzter Zeit erschien noch ein internationaler Gigant auf dem polnischen Markt, die dänische Gesellschaft Danish Crown, der größte Schweineexporteur weltweit, der auch ein Aktienpaket der Gruppe Sokołów dank der Fusion im Jahr 2000 besitzt.

In Polen gibt es 107 Farmen, die ungefähr 7.000 Arbeitnehmer beschäftigen. Daneben gibt es weitere kleinere Farmen, die ca. 10.500 Beschäftigte haben, die direkt in der Schweineproduktion arbeiten.

Das Ministerium für Landwirtschaft und die Entwicklung ländlicher Räume hat Bedingungen und Verfahren für die Haltung verschiedener Tiere (darunter auch die Schweinezucht) bestimmt, für welche die Arbeitsschutznormen nach den Vorschriften der EU gelten, ausgenommen davon sind bestimmte Kleinstbetriebe. Wahrscheinlich werden diese Anordnungen Ende 2009 in Kraft gesetzt.

Diese betreffen:

- Betreuung und geeignete Haltungsbedingungen der Tiere, mit Rücksicht auf minimale Flächen abhängig vom Unterhaltungssystem;
- Gesundheitsbedingungen für den Schutz vor Verletzungen und Körperschäden, freie Bewegung, und hauptsächlich beim Hinlegen, Aufstehen und Liegen, Augenkontakt mit anderen Tieren (hier gibt es Ausnahmen: z.B. Säue mit Ferkeln);
- Sicherung entsprechende Beleuchtung in Inventarräumlichkeiten, Temperatur, Feuchtigkeit, Schallreduktion;
- Konfliktfreier Zugang zu Wasser und Futter;
- systematische Beseitigung von Exkrementen und Futterresten sowie Reinigung und Desinfizierung der Räume;
- sofortige Betreuung erkrankter und verwundeter Tiere, Isolierung in getrennten Räumen.

Die Vorschriften betreffen u. a. die Zucht und entsprechende Räumlichkeiten für Schweine, und sehr genau für Muttersäue, Ferkel, Eber, Eberferkel, Läuferschweine und Mastschweine.

Wie beschrieben werden Hinweise der EU in der polnischen Gesetzgebung für Schweinezucht sehr rigoristisch beachtet und sichern vollständig den Schutz und einen guten Stand der Tiere und fordern von Arbeitnehmern und Arbeitgebern gründliche Kenntnisse und dauerhafte Schulung im Bereich der Schweinezucht und Produktion gesunder Nahrung.

Ausbildung landwirtschaftlicher Facharbeiter in Polen, davon 1/3 Schweinezüchter

Schüler und Absolventen aus Berufsschulen für Landwirtschaft (Jugendliche)

Schüler		Absolventen	
2006/07	2007/08	2005/06	2006/07
4059	3734	1373	1418

Schüler und Absolventen landwirtschaftlicher Oberschulen für Jugendliche

Schüler		Absolventen	
2006/07	2007/08	2005/06	2006/07
1446	751	678	585

Schüler und Absolventen ergänzender technischer Fachschulen: Landwirtschaft

Schüler		Absolventen	
2006/07	2007/08	2005/06	2006/07
21440	21669	4361	4114

Veterinärkunde

Schüler		Absolventen	
2006/07	2007/08	2005/06	2006/07
1576	1561	152	438

Schüler und Absolventen in allgemeinen Oberschulen mit Landwirtschaftsrichtung

Schüler		Absolventen	
2006/07	2007/08	2005/06	2006/07
6225	5830	650	1600

Veterinärriehtung

Schüler		Absolventen	
2006/07	2007/08	2005/06	2006/07
175	232	32	38

Landwirtschaftliche Hochschule Studenten und Absolventen

Jahr	Hochschulen	Studenten	Absolventen
2006/07	8	92000	19100
2007/08	8	89700	

Universitäten mit Fakultät Landwirtschaft

Jahr	Universitäten	Studenten	Absolventen
2006/07	2	39257	6335
2007/08	2	37648	7382

Landwirtschaftliche Universität Fakultät Tiermedizin

Jahr	Universitäten	Studenten	Absolventen
2006/07	2	4 400	581
2007/08	2	4 516	559

Ergänzendes Studium nach dem Diplom – Landwirtschaft

Jahr	Hörer	Absolventen
2006/07	4393	2699
2007/08	4742	3425

Promotion – Landwirtschaft

Jahr	Doktoranten
2006/07	1516
2007/08	1505

Wissenschaft und Forschung

Mit Wissenschaft und Forschung befassen sich in Polen folgende Einrichtungen:

- Institut für wissenschaftliche Entwicklung - Aufsicht durch das Ministerium für Landwirtschaft und Entwicklung ländlicher Räume,
- Institut für landwirtschaftliche Ökonomie und Nahrungsmittelwirtschaft in Warszawa
- Veterinär - Institut in Puławy

- Institut für Tierproduktion in Balice/Kraków
- Hochschulen (mit 47 Abteilungen) - Aufsicht durch den Minister für Wissenschaft und Hochschulwesen
- 10 Wissenschaftliche Einheiten der Polnischen Akademie der Wissenschaften und andere Einheiten, die anderen staatlichen Verwaltungen untergeordnet sind

Personenstand in Forschungseinheiten der Landwirtschaft

Beschäftigte allgemein:	17.913
Professoren:	1.457
Wissenschaftler Hab. Dr.:	839
Wissenschaftler Dr.:	4.050

Das ist ein großes Potential, welches die Agrarpolitik in Polen wie auch die gemeinsame Agrarpolitik der EU unterstützt.

Landwirtschaftliche Oberschulen

In Polen gibt es ungefähr 600 verschiedene Schulen mit landwirtschaftlichen Profilen.

Seit dem 1. Januar 2008 unterliegen nach Vereinbarung mit dem Ministerium für Landwirtschaft und Entwicklung ländlicher Räume 38 Landwirtschaftsschulen der Selbstverwaltung. Gegenwärtig werden sieben weitere Landwirtschaftsschulen übernommen.

Die Voraussetzung ist, dass diese Schulen als Vorbild gut ausgerüstet werden, mit dem Zentrum für Landwirtschaftsberatung zusammen arbeiten sowie mit anderen wissenschaftlichen Instituten, um eine moderne, neuzeitliche Landwirtschaft zu schaffen.

Staatliche landwirtschaftliche Beratung

Eine wichtige Rolle bei der Berufsausbildung spielen die Einheiten für landwirtschaftliche Beratung. Augenblicklich besitzen wir 16 Woiwodschaftliche Beratungseinrichtungen, die sich mit der Woiwodschaft befassen, in welcher sie ihren Sitz haben.

Im Jahr 2007 waren 5.426 Mitarbeiter in öffentlichen Beratungseinheiten für Landwirtschaft beschäftigt, von welchen 4.410 Personen mit Fachausbildungen beschäftigt waren. Mit dem Gesetz über landwirtschaftliche Beratung wurde den öffentlichen Beratungsinstanzen ein eigenständiger Rechtsstatus zugestanden, was deren Tätigkeiten intensiviert. Zu den grundsätzlichen in den letzten Jahren umgesetzten Tätigkeiten gehörte die Unterstützung von Arbeitgebern bei der Bewerbung um finanzielle Mittel der EU. Jetzt ist die wichtigste Aufgabe der Beratungsstellen die Beratung im Bereich landwirtschaftlicher Programme und Cross-Compliance in bestimmten Wirkungskreisen. Die Berater in diesen Themen haben eine besondere Schulung mit einer Endprüfung beendet.

Bei Beurteilung der Schulungen und wissenschaftlicher Forschung in der Landwirtschaft wurde festgestellt, dass der wissenschaftliche Wirkungskreis sehr aktiv die Umstrukturierung in dem System unterstützt und bei der Realisierung der Einführung von neuen Methoden ihre Mission gut erfüllt.

Finanzielle Mittel für die wissenschaftliche Tätigkeit und Entwicklung, Schulung in der Landwirtschaft, analogisch wie bei anderen Forschungseinheiten stammen unter anderen von Zuschüssen aus dem Budget vom Ministerium für Wissenschaft und Hochschulbildung, dem Ministerium für Land-

wirtschaft und Entwicklung ländlicher Räume, von regionalen Selbstverwaltungen und anderen Einheiten, die an internationalen wissenschaftlichen und technischen Programmen teilnehmen und in diesem Bereich Dienstleistungen erbringen.

Finanzielle Hilfe für die landwirtschaftliche Ausbildung

Die beruflichen Schulungen für Beschäftigte in der Landwirtschaft sollen verbessert werden. Über entsprechende Finanzmittel wird gegenwärtig noch im Ministerium für Landwirtschaft und Entwicklung ländlicher Räume im Rahmen des Programms Entwicklung ländlicher Räume 2007-2013 verhandelt. Die Hilfe wird natürlichen, juristischen Personen oder einer organisatorischen Einheit zukommen, welche eine entsprechende Schulungsbasis für die Durchführung von Kursen und Erfahrungen in der Landwirtschaft besitzen.

Die Hilfe betrifft keine Schulen oder Beratungsstellen und soll sicherstellen, dass für die Kursteilnehmer keine Kosten anfallen (für Schulung, Unterkunft, Verpflegung, Fahrkosten und Schulungsmaterial). Mit in Kraft treten der Verordnung wird sich auch die Qualität der Ausbildung verbessern.

Bildungsprogramme in Landwirtschaftsschulen u.a. für Schweinewirte

In Polen werden Bildungsprogramme für Oberschulen vom Ministerium für Nationale Bildung erstellt. Universitäten und andere Landwirtschafts-Hochschulen entwickeln ihre Programme selbst, müssen aber durch das Ministerium vorgegebene Bedingungen erfüllen. Seit dem 10. Juni 2009 erfolgt die Dezentralisierung der Bildungsprogramme auch in den Landwirtschaftsoberschulen, wobei aber bei der Erarbeitung der Programme die Hilfe vom Ministerium für Landwirtschaft und Entwicklung ländlicher Räume weiterhin erwünscht ist.

Genauere Bildungsziele

Während dem Bildungsprozess sollen die Schüler (Hörer):

- Ziele und Bedeutung der Tierproduktion in der Nahrungsmittelwirtschaft kennenlernen,
- Kenntnisse über Einflussfaktoren auf das Wachstum, Entwicklung und Tierproduktion sammeln,
- Prinzipien der Funktion der Organe, Systeme und den ganzen Organismus der Tiere erklären,
- Topographie wichtiger Organe und Systeme im Tierorganismus erklären,
- Bedeutung organischer und anorganischer Bestandteile der Tierfütterung bestimmen,
- Begriffe betreffend Futter und Tierernährung erklären,
- Futter - Einteilung und den Nahrungswert bezeichnen,
- Messung und Bestimmung der Futterwerte und den Futterbedarf der Tiere festlegen und Futterarten erkennen,
- Prinzipien der Konservierung, Aufbewahrung und Vorbereitung des Tierfutters kennen lernen,
- Faktoren bestimmen welche Einfluss auf die Gesundheit und Produktivität der Tiere haben,
- wirtschaftliche Tiernutzung und Ziele der Tierhaltung nachweisen,
- Kriterien für die Beurteilung guter Tierhaltung bezeichnen,
- Einfluss der Tierzucht und Haltung auf die Umwelt erkennen,
- Viehrassen wie Rinder, Schafe, Ziegen, Schweine, Pferde und Geflügel bewerten,
- Planung und Vermehrung der Tiere organisieren,
- Ernährung und Betreuung der Tiere während der Muttermilchernährung beschreiben,
- Kenntnisse über Ernährung und Betreuung von Jungtieren sammeln,

- Art der Fleischnutzung von Haustieren kennen,
- Schutzvorschriften für den guten Tierstand, Bekämpfung von Infektionskrankheiten der Tiere, Schlachtvieh Untersuchung, Vorschriften der Veterinärinspektion anwenden,
- Werkzeuge, Anlagen und Maschinen für die Arbeit in Inventarräumen in Abhängigkeit der Tiernutzung und Produktionsgröße auswählen,
- ökologische Planung der Tierproduktion im Betrieb,
- Produktionsmethoden, Aufbewahrung und Vertrieb der Tierprodukte mit Einbehaltung verbindlicher Qualitätsnorm für gesunde und sichere Nahrung beschreiben.

Lehrmaterialien

Vorkenntnisse

Ziele, Aufgaben und wirtschaftliche Bedeutung der Tierproduktion. Tierproduktion als Ausgleichselement der Bewirtschaftung in der Landwirtschaft.

Anatomie und Physiologie der Tiere

Bau und Lebensaktivität der Zellen, Gewebe und Organe im Tierorganismus. Bau und Funktion der Systeme: Knochenmuskelsystem, blutbildende Organe, Atmungs- und Nahrungsorgane, Urogenitalsystem und Sinnesorgane.

Grundsätzliche Tierernährung

Gesunde Ernährung und Produktivität der Tiere, Chemische Bestandteile des Futters, Faktoren, die Einfluss auf die Verdaulichkeit des Futters haben, Stoffwechselprozesse im Tierorganismus, Wertmessung der Futternahrung, Einflussreiche Faktoren auf den Futterwert, Futtersorten für Tiere, Charakteristik voluminöser Saft-Futtermittel, Raufutter, Kraftfutter, wirtschaftseigenes Futter, Industrieprodukte, Futtermischungen und Konzentrate, Vitaminmischungen (Premixe), Probiotika, Kräuter, Ökologisches Futter als Tiernahrung, Konservierungsverfahren und Aufbewahrung von Futtermitteln, Säuern, Trocknen, Nahrungskosten.

Tierhygiene

Einfluss des Klima- und Bodenfaktors auf den Tierorganismus, Lokalisierung und tierhygienische Bedingungen für Inventargebäude, Mikroklima der Inventargebäude. Desinfektion, und Entrattung der Inventarräume. Nahrungshygiene, Tiertränkung, Ursache der Infektionskrankheiten von Tieren. Charakteristische Krankheitserscheinungen der Tiere, Vorbeugung auftretender Tierkrankheiten, Erste Hilfe für kranke Tiere, Resistenzarten der Tiere, Ausrüstung der Veterinärapotheke, Tierschutz, vorschriftsmäßiges Verfahren mit Bekämpfung ansteckender Krankheiten der Tiere, Tätigkeiten der Veterinärinspektion im Bereich Untersuchung der Schlachttiere und Fleisch laut aktueller Rechtsvorschriften.

Schweine

Die wirtschaftliche Bedeutung der Haltung und Zucht der Schweine, Abstammung und Gebrauchstyp der Schweine, Gezüchtete Rassenschweine in Polen, Rassenkreuzung, Nutzung der Fortpflanzung von Sauen und Eber, Aufzucht und Fütterung der Ferkel, Aufzucht und Fütterung der Jungsauen und Zuchteber, Fütterung Sauen und Eber, Futterberechnung für Mastschweine, Futterplanvorbereitung für die ganze Mastperiode, Technologie der Lebendviehproduktion, Klassifizierung der Schweineschlachtkörper nach der EUROP Skala.

Inventarräume für Schweine und deren Ausrüstung, Schweinstalltypen, Boxenarten, Auswahl technischer Anlagen zu Beseitigung der Exkrememente, Qualitätsstandard bei der Schweineproduktion, Futter-

sicherheit, Arbeitsorganisation bei der Bedienung der Schweine, Schweinekrankheiten, Ökologische Methoden der Schweinehaltung, Rentabilität der Schweineproduktion, Züchtungsforschung.

Unabhängig von dem obigen Programm werden Themen für Übungen und eine entsprechende Literatur, Material und Hilfsmittel zum Lernen empfohlen. Zudem gibt es Hinweise zur Didaktik und Methodik für die Realisierung der Programme, Vorschläge für die Beurteilung des Wissens der Schüler (Hörer) und welche praktischen Kenntnisse während des Berufspraktikums erzielt werden sollten.

Der Stundenplan für einzelne Landwirtschaftsschulen zur Programmrealisierung im Bereich Tierzucht sieht folgendermaßen aus:

- eine four-jährige Ausbildung in einer technischen Landwirtschaftsschulen nach dem Gymnasium: 101 Stunden.
- eine dreijährige Ausbildung in einem Technikum als Ergänzung nach der landwirtschaftlichen Berufsschule: 90 Stunden.
- eine zwei-jährige Ausbildung in einer Oberschule (ohne Abitur): 109 Stunden.
- eine anderthalb-jährige Ausbildung in Profiloberschulen mit landwirtschaftlicher Ausrichtung: 162 Stunden

Schlussfolgerungen und Beobachtungen

1. Man sollte das landwirtschaftliche Bildungssystem in Polen, hauptsächlich im Bereich Tierzucht, darin Schweinezucht, erweitern und verbessern. Zu schnell wurden viele technische Oberschulen und Berufsschulen wie auch Betriebsschulen aufgelöst. Das war verbunden mit der Auflösung großer staatlicher Güter. Bei der Tierproduktion spürt man das Fehlen qualifizierter Arbeitnehmer (betrifft die grundsätzlichen Qualifikationen).
2. Es sollten vielseitige Tätigkeiten aufgenommen werden, um für den Beruf der Tierzüchter (einschließlich der Schweinezüchter) ein größeres Ansehen zu schaffen. Hier würden Medien sehr behilflich sein, da sich mit der Produktion gesunder Nahrung, Tiernahrung, und dem Schutz der Umwelt gut ausgebildete Arbeiter befassen müssen. Für diese Arbeitnehmer sollten Berufsnamen, abhängig von der Ausbildung und Praxis geschaffen werden.
3. Errungene Qualifikationen und langjährige Erfahrungen der Arbeiter sollten durch entsprechende Diplome (Zertifikate) und auch durch einen internationalen Berufspass bestätigt werden.
4. Bei der Realisierung der dargestellten Schlussfolgerungen wird das Projekt AGRI-Trans unter der Leitung der IG BAU und des PECO-Instituts sehr behilflich sein.